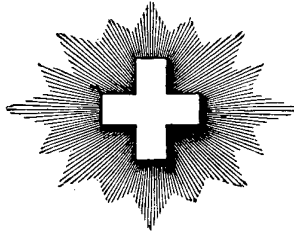


EIDGEN. AMT FÜR



GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Patent Nr. 11481

31. Dezember 1895, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, p.

Klasse 57

Claus CLAUDIUS, in HAMBURG-EIMSBÜTTEL (Deutschland).

**Cylinderverschluß zwischen Lauf und Schloßkammer durch den Rückstoß der Explosionsgase den Laderaum freilegender Feuerwaffen.**

Meine Erfindung bezieht sich auf einen Cylinderverschluß zwischen Lauf und Schloßkammer von Feuerwaffen, welche mit Hülfe des Rückstoßes der Explosionsgase geladen und von den abgefeuerten Patronenhülsen befreit werden.

Der Verschlusskopf 1 trägt Kupplungswarzen  $l^2$ , deren Seitenflächen in einer Schraubelinie verlaufen, deren Steigung dieselbe, aber entgegengesetzt wie die einer Nut  $l^3$  des Verschlusskopfes ist, in welche ein Vorsprung  $e^3$  der inneren Wand der Schloßkammer  $e$  einfaßt. In gleicher Steigung mit den Warzen  $l^2$  verlaufen die inneren Warzen  $a^1$  im hinteren Laufende. Der Schraubennut  $l^3$  auf dem Verschlusskopf schließt sich eine Nut  $l^4$  an, welche senkrecht zur Längsachse des Verschlusskopfes verläuft und in eine Einführungsnut  $l^5$  für den Kammervorsprung  $e^3$  übergeht, Fig. 4 und 7.

Wenn der die hintere Laufmündung abschliessende Verschlusskopf  $l$  den Lauf  $a$  und die Schloßkammer  $e$  mit einander verkuppelt, wie Fig. 3 und 4 zeigen, so stößt das vordere Ende des Verschlusskopfes gegen einen Absatz  $a^2$  in dem hinteren Laufende, die Warzen  $l^2$  des Verschlusskopfes liegen vor den Warzen  $a^1$  des Laufes, und der Vorsprung  $e^3$  der Schloß-

kammerwand liegt vorne in der Schraubennut  $l^3$  des Verschlusskopfes. In dieser Verbindung werden Lauf und Schloßkammer durch den beim Schießen sich ergebenden Rückstoß nach hinten geworfen und die Schloßkammer vorläufig durch den hinter einen Ansatz  $e^1$  fassenden Stollen gefangen. Der sofort wieder durch eine Feder  $c$  im Schaft  $b$  vorgeschleunigte Lauf zieht zunächst den Verschlusskopf  $l$  vor und hierbei die Schraubennut  $l^3$  über den Kammervorsprung  $e^3$  vorwärts. Infolgedessen wird der Verschlusskopf gedreht, und seine Warzen treten vor die Durchlässe zwischen den Warzen  $a^1$  des Laufes, welche jetzt, an den Warzen  $l^2$  entlang, vorwärts gleiten und auf diese in demselben Sinne drehend einwirken, wie der Verschlusskopf von dem Vorsprunge  $e^3$  und der Schraubennut  $l^3$  beeinflusst wird. Irgendwelche Klemmungen zwischen Lauf und Verschlusskopf sind also ausgeschlossen. Deshalb braucht die den Lauf  $a$  vorbewegende Feder  $c$  nur schwach zu sein, und die Benutzung von Pulverladungen mit schwachem Rückstoß und von leichten Geschossen ist ermöglicht. Ein Vorsprung  $d$  des Schaftes begrenzt die Bewegungen des Laufes  $a$ , Fig. 1.

Sobald der Vorsprung  $e^3$  der Schloßkam-

merwand in die senkrechte Nut  $l^4$  des Verschlusskopfes  $l$  eingetreten ist, wird letzterer zurückgehalten und nur noch so viel, ebenfalls ohne Klemmungen, gedreht, daß sich zwei gegenständige der gerade aus der hinteren Laufmündung austretenden Warzen  $l^2$  auf Gleitschienen  $a^2, a^3$  auflegen, Fig. 1<sup>a</sup>, welche von der hinteren Laufmündung ausgehen und sich in den beiden Gleitschienen  $r, r$  der Schloßkammer führen. Innerhalb der hinteren Laufmündung gehen die Schienen  $a^2, a^3$  in die Warzenflächen über. Durch die auf den Schienen aufliegenden Warzen  $l^2, l^2$  wird das weitere Drehen des Verschlusskopfes verhindert, welcher demnach zunächst ungedreht und unverschoben mit der Kammer  $e$  unter dem Einflusse der Feder  $k$ , Fig. 2, vorfliegt, wenn die Kammer von dem Stollen  $g$  befreit wird. Letzteres geschieht, wenn auf den nach außen vorstehenden Druckknopf  $i^1$  eines im Schafte gelagerten Hebels  $i$  gedrückt und damit der an diesem Hebel sitzende Stollen  $g$  vor dem Ansatz  $e^1$  der Kammer herabgezogen wird. Hierauf dringen die Warzen des Verschlusskopfes zwischen den Warzen des Laufes hindurch, und der sich jetzt drehende Verschlusskopf stößt gegen den Absatz  $a^2$  im Laufe. Er bleibt also stehen und wird nur noch infolge des weiteren Vorgehens der Schloßkammer und deren Vorsprunges  $e^3$  um so viel gedreht, daß seine Warzen wieder vor die des Laufes fassen und die Kammer wieder mit dem Lauf verkuppeln.

Die verkuppelten Warzen  $l^2, a^1$  können

durch Stöße gegen die Vorderfläche des Verschlusskopfes nicht von einander gelöst werden, während durch Entfernung des Laufes von der Schloßkammer oder umgekehrt die Warzen ganz leicht von einander getrennt werden können.

Die übrige Schloßeinrichtung, welche aus dem Schlagbolzen  $m$  mit vorderem Zündstift  $m^2$ , Nase  $m^1$  und Schlagfeder  $m^3$  besteht, die Abzüge  $o o^1, p p^1$ , das Patronenmagazin für die Patronen  $h$ , welche nacheinander in den offenen Laderaum  $f$  geschoben werden, sind bekannte Teile.

#### PATENT-ANSPRUCH:

Ein Cylinderverschluß zwischen Lauf und Schloßkammer durch den Rückstoß der Explosionsgase den Laderaum freilegender Feuerwaffen, gekennzeichnet durch Kupplungswarzen an dem vorne in der Schloßkammer sich befindlichen Verschlusskopf und hinten im beweglichen Lauf, deren Seitenflächen einen schraubenförmigen Verlauf von gleicher, aber entgegengesetzter Steigung wie die schraubenförmige, für einen Vorsprung der Schloßkammer vorhandene Führungsnut des Verschlusskopfes haben, und durch eine zweite, dieser Nut angeschlossene, senkrecht zur Längsachse des Verschlusskopfes liegende Führungsnut für den Schloßkammervorsprung.

Claus CLAUDIUS.

Vertreter: E. BLUM & Cie., in ZÜRICH.



Claus Clausius.  
31. Dezember 1895.

